

Vorwort

Warum kommen ein Arzt und eine Pflegefachkraft auf die Idee, ein Buch zum Thema „Entlassmanagement aus dem Krankenhaus“ herauszugeben? Gibt es nicht schon ausreichend Literatur zu dieser Thematik?

Es ist die Überzeugung und die Begeisterung für ein Anliegen, welches trotz intensiver Bemühungen in Deutschland bis heute noch nicht flächendeckend umgesetzt ist. Patienten, Angehörige und alle nachversorgenden Einrichtungen leiden darunter, wenn das Entlassmanagement nicht ausreichend koordiniert ist bzw. die Beratung von Patienten und Angehörigen nicht nachhaltig erfolgt. Es geht eigentlich nicht nur um die direkte Überleitung aus dem stationären in den ambulanten Bereich, vielmehr werden mit dem Entlassmanagement Eckpfeiler für das an den stationären Aufenthalt angegliederte gesamthafte Versorgungsmanagement gesetzt.

Versorgungsmanagement bedeutet, den stationären Aufenthalt zu nutzen, um den Patienten und sein soziales Umfeld über eine 360-Grad-Sicht in seiner häufig neuen oder auch akut veränderten Lebenssituation optimal einschätzen zu können und eine auf ihn abgestimmte nachstationäre Versorgung mitzugestalten. Die vermehrte Einbindung des Patienten und seiner Angehörigen inkl. der Förderung des Selbstmanagements verbindet eine respektvolle Wertekultur mit guter Versorgungsqualität. Die stärkere Nutzung eines verbindlichen Netzwerkes weiterer Beratungs- und Betreuungsangebote im Lebensumfeld des Patienten werden bei steigenden Kosten bzw. drohendem Fachkräftemangel in Zukunft eine wichtige Rolle im Entlassmanagement spielen.

Für das Krankenhaus hat das Thema Entlassmanagement über das ab dem Jahr 2012 gültige Versorgungsstrukturgesetz mit seiner dort an die Krankenhäuser formulierten Leistungsverpflichtung an Bedeutung und Herausforderung gewonnen. Für ein Akut-Krankenhaus und auch für eine Rehabilitationsklinik wird die kooperative Zusammenarbeit mit niedergelassenen Ärzten, Pflegeeinrichtungen und weiteren Dienstleistern in der Region zu einem wichtigen Wettbewerbsfaktor, der im Entlassmanagement einen sinnvollen Anlass zur regionalen Vernetzung bietet.

Ein patientenorientiertes, umfassendes Entlassmanagement im Krankenhaus wird sich aber nur im interprofessionellen Team lösen lassen. Es ist aufgrund der Vielschichtigkeit der medizinischen, pflegerischen, therapeutischen, sozialen und persönlichen Situation des Patienten nicht durch eine Berufsgruppe wie Pflege, Sozialdienst oder Ärzte umsetz-

bar. Zudem wird es für den Patienten und die Partner im regionalen Umfeld notwendig sein, einen definierten Ansprechpartner (Patientenkoordinator) zu etablieren, der Verantwortung übernimmt und sich kümmert. Dabei hilft der methodische Ansatz von Case Management mit seinen umfangreichen Instrumenten zur Koordination, Beratung und Vernetzung, die Prozesse im Entlassmanagement zu unterstützen.

In der Entstehung dieses Buches hat die vom Bundesverband Managed Care e.V. (BMC) eingesetzte Projektgruppe zum „Entlassmanagement im Krankenhaus“ eine wesentliche Rolle gespielt. Die hierbei aufgestellten Anforderungen, an denen Krankenhäuser, Krankenkassen, ambulanten Dienstleistern und weiteren Institutionen mitgewirkt haben, sind in das Buch eingeflossen.

Des Weiteren wurden die Erkenntnisse zum Konzept und seiner Einführung, die in unterschiedlichen Projekten in den letzten Jahren entwickelt wurden, in dieses Buch übernommen. Daher sind die hier aufgezeigten Lösungswege kein theoretisches Konstrukt oder nur eine Vision, sondern befinden sich bereits heute in der Umsetzung.

Den vielen Autoren und Mitwirkenden an diesem Buch gilt unser besonderer Dank. Nur mit Hilfe Ihres Know Hows und überdurchschnittlichen Engagements ist es gelungen, den unterschiedlichen Perspektiven in diesem vielschichtigen Thema „Entlassmanagement“ gerecht zu werden. Unser Dank gilt auch Susanne Hemmen, Anke Grotenhoff und Svenia Deimel, die uns gerade in der Endphase des Buches bei Korrektur und Fertigstellung des Manuskriptes unterstützt haben.

Weinheim und Soest,
im Herbst 2012

Dr. med. Dominik Deimel
Marie-Luise Müller